



Mehrere Generationen proben fürs Jubiläumskonzert: «Cantamos und The New Generation» im Plonser Probelokal. Bilder Susan Rupp

## «Singen macht glücklich»

Der Chor Cantamos feiert am Wochenende sein 10-Jahr-Jubiläum mit zwei Konzerten im Alten Kino Mels. Der «Sarganserländer» durfte bei einer der letzten Proben mit dabei sein und hinter die Kulissen blicken.

von Susan Rupp

Immer am Montag trifft sich «Cantamos» im Probelokal in Plons. Die Stimmen und die Musikbegleitung sind schon von draussen zu hören. Im geräumigen Dachgeschoss angekommen, klingt einem ein mehrstimmiges «Celebration» entgegen. Und zu feiern hat der Chor mit seinem Jubiläum wahrlich etwas Spezielles.

### Alle sind offen und neugierig

Angefangen hat alles vor zehn Jahren mit einer Gruppe von Frauen, die singen wollte und die Lust hatte, etwas Neues zu machen. Es galt, eine musikalische Leitung zu finden und via Musikschule gelangten die Frauen ans Ehepaar Kalmar. «Wir haben sofort gespürt, dass die Sängerinnen motiviert sind, dass sie Freude haben», erzählen Elizabeth und Geza Kalmar. Seit März 2009 leiten sie den Chor. Zu Beginn probte man mit den anfänglich 20 bis 30 Singenden im «Löwen»-Saal in Sargans, dann im Alten Kino Mels und jetzt in der «Schmelzi» in Plons.

Elizabeth Kalmar freut sich, dass die Mitglieder neugierig und offen seien. Mit ihnen könne man seine Kreativität ausleben, da sie noch nicht durch lange Traditionen schubladisiert seien.

«Es ist kein traditioneller Chor, er ist auch nicht auf eine Stilrichtung beschränkt», präzisiert Geza Kalmar. «Viele Lieder werden von uns speziell für den Chor umgeschrieben», sagt Elizabeth Kalmar, die als Dirigentin und Gesangslehrerin tätig ist. So finden auch aktuelle Hits und ungewöhnliche Stücke den Weg ins Repertoire. Manchmal werde erst im Chor ausprobiert, wie

ein Stück klingen könnte, dann schreiben Kalmars die Noten dazu. «Ich nenne das Experiment», sagt Elizabeth Kalmar schmunzelnd.

### Musik, die berührt

Die inzwischen rund 70 Mitglieder des Chors sind wie eine grosse Familie. Fast monatlich finden neben den Proben noch speziell organisierte Anlässe, Ge-

burtstage oder Konzerte, wo der Chor für einen Auftritt gebucht wird, statt. Das Zusammensein, die Beziehungen untereinander, gelte es zu pflegen. Dieser Zusammenhalt sei auch auf der Bühne spürbar. «Wir machen keine Show», sagt Elizabeth Kalmar. «Musik zu machen heisst nicht, technisch gut zu sein, sondern zu schauen, dass es einen berührt, glücklich macht.»

«Wir freuen uns auf die einzigartige Stimmung im Alten Kino», betont Geza Kalmar. Speziell fürs Jubiläumskonzert werden die Kinder der Chormitglieder in den Auftritt miteinbezogen. Die Kinder, die quasi mit dem Chor gross geworden sind, vor und hinter den Kulissen fleissig mithelfen und bei den Auftritten dabei sind. Sie kennen auch das Repertoire des Chors praktisch auswendig. «Wir nennen sie 'Cantamos The New Generation'», so Elizabeth Kalmar mit einem Augenzwinkern. Zudem verrät sie, dass beispielsweise der Song «Shallow» von Lady Gaga und Bradley Cooper am Wochenende in der Cantamos-Version zu hören sei. Man darf gespannt sein...

Die beiden Konzerte unter der Leitung von Elizabeth und Geza Kalmar finden am Freitag und Samstag, 24. und 25. Mai, jeweils um 20 Uhr im Alten Kino statt. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

### «Da hat es Klick gemacht» - Chorgründung im 2009

Ines Grünenfelder aus Sargans, Präsidentin von Cantamos, nimmt sich während der Probe Zeit und erzählt, wie es zur Chorgründung gekommen ist. «Wir wollten einfach singen, passten aber nirgendwo richtig rein», erinnert sie sich an die Zeit von vor zehn Jahren. Zusammen mit anderen singbegeisterten Frauen war sie dann im Kino und hat den Film «Young at Heart» gesehen, wo ein Seniorenchor Rock, Punk und



Pop singt. «Da hat es Klick gemacht», sagt sie und gemeinsam gründeten die Frauen den Chor, der jetzt sein 10-Jahr-Jubiläum feiert. Angefangen hat alles mit rund 25 Singenden und der langen Suche nach einer Chorleitung. Nach vielen Umwegen haben sie via

Musikschule das Ehepaar Kalmar kontaktiert – und sofort habe die Chemie gepasst. Erst wollten die Chormitglieder einfach singen, doch schnell hätten sie gemerkt, dass man ein Ziel haben müsse und seitdem arbeiten sie jährlich auf ihr Konzert im Alten Kino Mels hin. «Singen macht einfach glücklich», sagt Grünenfelder mit einem strahlenden Lachen, bevor sie sich wieder zur ihrem Chor begibt und weiterprobt.

## Gewichtiger Stahlbau, schwebende Poesie

Ab Samstag, 25. Mai, zeigt die alte Spinnerei in Murg Werke des bedeutenden Zürcher Stahlbauers James Licini und Fotografien von Letizia Enderli.

Murg. – Ab kommendem Samstag, 25. Mai, ist in der alten Spinnerei die neue Ausstellung des Vereins seekultour zu sehen. Sie eröffnet einen vertieften Einblick ins faszinierende Werk des 1937 in Zürich geborenen Stahlbauers und sucht zugleich den Dialog mit Letizia Enderlis aktuellen Arbeiten, die «die stringente Formensprache und die pure Materialität Licinis mit der Leichtigkeit des schwebenden Augenblicks konfrontieren», wie es in einer entsprechenden Mitteilung heisst. Die Vernissage dauert von 15 bis 20 Uhr, um 16 und 18 Uhr werden Führungen angeboten. Seit fünf Jahren finden in der Galerie der Spinnerei sowie auf dem gesamten Areal immer wieder umfangreiche Ausstellungen von Schweizer Künstlern statt.

### Poesie und Raum

In ihren aktuellen Arbeiten widmet sich die in Zürich lebende Letizia Enderli der fotografischen Auseinandersetzung mit den zufällig entstehenden Formationen im Wasser schwebender Teeblätter. Scheinen in den berührenden Werken vordergründig ausschliesslich der Zufall, die Strömung und die nahezu aufgehobene Schwerkraft zu agieren, gelingt es Enderli in ihren malerischen Fotografien, die Poesie des Augenblicks zu erhaschen.

Einen gewichtigen Kontrapunkt zur verspielten Leichtigkeit setzen die massiven Stahlbauten des gelernten Schlossers James Licini. Seine Konzentration auf die rohe Kraft des industriellen Materials und «die naturgegebene ästhetische Komplexität einfacher industrieller Trägerelemente im installativen Kontext» revolutionieren die Bildsprache der schweizerischen Eisenplastik.

Mit rund 20 Werken, die teils eigens für die Ausstellung im einst industriellen Umfeld von Murg entstanden sind, ermöglicht die Werkschau in der alten Spinnerei einen umfangreichen und spannungsvollen Einblick in die Gedankenwelt des bekannten Stahlbauers. Im Sinne der Ausstellungsdauer, die auf drei Jahre hin angelegt ist, wird die Präsentation im Laufe der Ausstellungszeit um weitere Werke im Innen- und Aussenraum ergänzt.

Zusammen mit der Vernissage findet in der alten Spinnerei ab 14 Uhr der Tag der offenen Tür statt. (pd)

www.seekultour.ch



Am Werk: Der bekannte Stahlbauer James Licini in seinem Atelier. Pressebild

## Wie anno dazumal: Auf der Chrina flattert (Ur-)Grossmutter's Wäsche im Wind



Gefundenes, Gewobenes, Genähtes, Gesticktes, Geflicktes, Geerbttes: Am Wochenende hat Elisabeth Joos, Künstlerin und Sammelweib aus Bad Ragaz, im Chrinahaus die Ausstellung «von Hand» eröffnet. Auf der grossen Wiese, unter dem Nussbaum und an einer Hauswand flattern an Wäscheleinen Babykleider, Unter- wie auch Bettwäsche von anno dazumal im Wind. Und auch im Tenn des über 600-jährigen Maiensässes dürfen Zeugen aus vergangener Zeit bestaunt werden: Stoffe und Spitzen, Bett- und Tischwäsche, Schürzen



und Leinenhemden, Flickkunst und Flickzubehör, Kinder- und Puppenbettchen. «Mit dem Textilprojekt will ich nicht nur Einblick in Brauchtum und Frauenkultur geben, sondern auch die Mühsal und Schwere der damaligen Arbeitstage vor Augen führen», sagt Elisabeth Joos, die kürzlich den 75. Geburtstag feiern konnte. Die von Hand gearbeiteten Werke sind am kommenden Freitag, Samstag und Sonntag (24., 25. und 26. Mai) auf der Chrina nochmals für die Öffentlichkeit zugänglich. (Bilder Helen Baur-Rigendinger)